

Vereinbarkeit Familie und Beruf- Stundenplan

Beitrag von „Panama“ vom 18. Juni 2013 10:36

In zweierlei Hinsicht kann ich dir nicht beipflichten:

1. Mein Chef hatte Schweißausbrüche als ich (mit zwei kleinen Kindern) mit vollem Deputat wieder kam. Aus deinen genannten Gründen (z.b. wenn ich mal ausfalle.....) findet er denke ich Teilzeitkräfte "sympathischer" . Zumindest, was diesen Aspekt anbelangt. Kann ich voll und ganz verstehen. Andererseits muss er natürlich mit der schlechten Laune der TZ-Kräfte umgehen, wenn "mal wieder" ein Schulfest o.ä. ansteht, und die TZ- Kräfte mehr machen müssen 😊

2. Was ich auch langsam echt nicht mehr hören kann ist dieses : "Oh mein Gott, eine arbeitende Mutter.... das arme Kind".

So ein Gerede gibt es in KEINEM anderen Land hier in Europa. Wir sind da so dermaßen rückständig, dass es mir schlecht wird.

Wie viele Mütter gehen VOLLZEIT arbeiten (wie ich) - kommen aber erst gegen 17 Uhr nach hause (weil - freie Wirtschaft! Nicht so familienfreundlich wie unser Job, was viele immer wieder gerne vergessen!)?

Und diese Kinder sind dann alle gestört oder wie?

Dann sind alle Franzosen (zb) gestört?

Kein Land ist so zwiegespalten wie unseres. Bleibst du daheim bist du faul. Gehst du (womöglich voll) arbeiten, bist du eine Rabenmutter und deine Kinder alle beziehungsgestört. Das ist unglaublich und macht mich ziemlich wütend.

Wie ich ja oben schon schrieb denke ich, dass die QUALITÄT der Zeit, die ich mit meinen Kindern verbringe entscheidend ist. Nicht die QUANTITÄT.

Verständlich für mich, wenn jemand schreibt: Mir wäre das einfach zu viel. Mit Konferenzen und allem drum und dran, Haushalt und Kinder..... schwitz.

Ok.

Aber nicht, weil "das arme Kind" dann zwei Nachmittage betreut wäre. Wie gesagt: Vielleicht schaut ihr euch mal in der freien Wirtschaft um. Da ist das an der Tagesordnung. Und solchen Müttern auch noch ein schlechtes Gewissen machen zu wollen finde ich echt dreist.

Panama (deren feministische Ader gerade Bluthochdruck bekommt 😊)